

SCHRIFTENSCHAU

Erich Schwegler, Peter Schneider und Werner Heissel, Geologie in Stichworten.

Hirts Stichwortbücher. 126 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Verlag Ferdinand Hirt, Kiel 1963. Preis (broschiert) DM 6.80.

In der Reihe der Stichwortbücher ist dieses Werk erschienen, das, auf engstem Raum gerafft und übersichtlich angeordnet, eine unglaubliche Fülle von Einzel-tatsachen zusammenfaßt. Es gliedert sich in einen „Allgemeinen Teil“ und einen „Regionalen Teil“.

Im Allgemeinen Teil werden der Bau der Erde, die geologisch wichtigen Minerale, Gesteine und ihre wirtschaftliche Bedeutung (Lagerstättenkunde), Fossilien und ihre Bedeutung, endogene und exogene Kräfte, Verwitterung und Bodenbildung, Erdgeschichte und geologische Zeitrechnung und Paläogeographie kurz behandelt. Im Regionalen Teil findet man eine zusammenfassende Darstellung der Erdgeschichte Deutschlands und der Alpen, ein Anhang behandelt die Erdgeschichte der Kontinente. Sorgfältig ausgewählte Literaturhinweise ermöglichen ein tieferes Eindringen in das reiche Stoffgebiet der Geologie.

Wer mit der geologischen Fachsprache schon etwas vertraut ist, wird das handliche und preiswerte Büchlein mit besonderem Gewinn als Nachschlagewerk heranziehen können.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Erich Rackwitz, Fremde Pfade — unbekannte Meere. 6. Auflage, 340 Seiten, Urania-Verlag, Leipzig—Jena—Berlin 1964. Preis DM (Ost) 10.80.

Das vorliegende Buch bietet in populärwissenschaftlicher Schau einen Überblick über die bekannten Ereignisse der Entdeckungsgeschichte. Von den uralten geschichtlichen Handelswegen Europas ausgehend (Hallstatt liegt allerdings nicht „im Salzburgischen“ [S. 15], sondern im Salzkammergut/Oberösterreich), führt der Autor zunächst die großen Entdeckungsreisen der Antike vor: Phönizier (Umfahrung Afrikas), karthagische Seefahrer, Pytheas von Massilia (Fahrt nach Thule/Norwegen) und Alexander der Große trugen wesentlich zur Erweiterung des geographischen Blickfeldes der Antike bei.

Von den Entdeckungsreisen des Mittelalters werden die Fahrten der Normannen nach Island, Grönland und Nordamerika und die Reise Marco Polos nach Ostasien ausführlicher dargestellt; auch auf die großen Vertreter der arabischen Geographie (Ibn Edrisi, Ibn Batuta) wurde nicht vergessen.

An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit stehen die großen Entdeckungsfahrten portugiesischer und spanischer Seefahrer. Über die Suche nach dem Südkontinent gelangt der Autor zur Erforschung Australiens und damit in das 19. Jahrhundert, in welchem die Erforschung Innerafrikas breiteren Raum einnimmt. Abschließend werden noch die Vorstöße in die Polargebiete bis zum Beginn des Internationalen Geophysikalischen Jahres 1957/58 behandelt.

Dem Leser wird aber bei der Lektüre dieser interessanten Kapitel aus Geographie und Geschichte auch zu Bewußtsein gebracht, daß diese großen Leistungen unter Entbehrungen und schwierigen Bedingungen, unter großen Gefahren und großen Opfern an Menschen und Material und bis nahe an unsere Zeit heran mit sehr einfachen Hilfsmitteln vollbracht worden sind. An zahlreichen Stellen läßt der Autor auch direkt die Quellen (besonders Tagebuchaufzeichnungen) sprechen.

Mehrere Bildtafeln, Skizzen und Kärtchen und ein Literaturverzeichnis vervollständigen das im Jahre 1960 mit dem ersten Preis des Ministeriums für Kultur der DDR beim Wettbewerb zur Förderung der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur ausgezeichnete Buch, in dem an mehreren Stellen auch die politischen Auffassungen des Erscheinungslandes hervortreten. *Dr. Stephan Fordinal*

Sünden an der Natur. Eine Vortragsreihe, herausgegeben von Hans-Joachim Netzer. 165 Seiten. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. München 1963. Preis DM 9.80.

Das Buch stellt Einzelvorträge einer Reihe von Autoren zu dem im Titel genannten Leitthema zusammen. In einer einmalig offenen Art ist es gelungen, dem Leser in objektiver Weise Folgeerscheinungen der Menschheitsentwicklung vor Augen zu führen, deren wir uns geradezu schämen müßten. Sei es die Verpestung der Luft oder die verantwortungslose Verschmutzung unserer Gewässer, alles, was Sünde an der Natur ist, wird sachlich einwandfrei und eindringlich aufgezeigt. Das Kapitel „Die Steppe wächst“, in dem die Zerstörung des Waldes angeprangert wird, ist für den Karstforscher von besonderem Interesse. Es ist vom Herausgeber des Bandes selbst verfaßt, den nicht nur Naturfreunde lesen sollten, sondern auch die anderen... *Kurt Schneider (Wien)*

Richard L. Powell, Caves of Indiana. Geological Survey, Indiana Department of Conservation, Circular 8, Bloomington (Ind.) 1961. 127 p., 58 Textfig., 3 Taf., 1 Karte. Preis US-Dollar 1.—.

Von den im US-Bundesstaat Indiana auftretenden zwei Karstgebieten umfaßt das kleinere Gesteine des Silur und Devon, das größere und bedeutendere, das in der vorliegenden Arbeit behandelt wird, Gesteine der Mississippian-Formation. Es erstreckt sich von Putnam County im Norden zum Ohio im Süden.

Neben einer ausführlichen Beschreibung der ober- und unterirdischen Karstphänomene — bei den angeführten Höhlen handelt es sich ja ausschließlich um Karsthöhlen — und der geologischen Lage der Höhlen werden auch zahlreiche interessante ältere Theorien der Höhlenentstehung angeführt. Es folgt eine Liste von 398 Höhlen, die in der beigegebenen Karte lagemäßig eingetragen sind.

Das Hauptgewicht der Publikation liegt auf der ausführlicheren Beschreibung von 169 Höhlen, die durch zahlreiche Planskizzen ergänzt wird. Ein Literaturverzeichnis mit 62 Titeln beschließt die Arbeit.

Der biologisch Interessierte wird das Fehlen jeglicher Angaben über die rezente und fossile Höhlenfauna bzw. Höhlenflora als Mangel empfinden. Bei einer eventuellen Neuauflage wäre es daher wünschenswert, ein entsprechendes Kapitel hinzuzufügen.

Es ist jedoch das Verdienst von R. L. POWELL, erstmalig eine übersichtliche Beschreibung einer so großen Zahl von Höhlen des Staates Indiana gegeben zu haben. *Dr. Manfred E. Schmid*

Richard L. Powell, The Caves of Connecticut. Second Edition. 26 p., maschinschr. autogr. — Yale Speleological Society, New Haven (Conn.) 1963. Preis US-Dollar 1.—.

Connecticut ist ein verhältnismäßig höhlenarmes Land; in dem besprochenen Heft werden daher größtenteils Objekte geringerer Ausdehnung behandelt. Die nur skizzenhaft ausgeführten Pläne sind im Hinblick darauf hinlänglich genau. In

dem Heft sind kleine Klufthöhlen, Schächte, Blockbalmen, Bachschwinden und zum Teil auch Bergwerksstollen angeführt. Die schlagwortartigen Angaben über die einzelnen Höhlen sind nach Gebieten geordnet.

Das größte und erfolgversprechendste Objekt ist die Twin Lakes Cave, die allerdings gesperrt ist. Sie liegt in Litchfield County, dem einzigen Gebiet mit größerer Verbreitung verkarstungsfähiger Gesteine. Dort gibt es auch andere nennenswerte Wasserhöhlen, wie die Tory Cave oder Lost Brook.

Neben den Angaben über die Höhlen selbst sind jeweils auch Hinweise auf gebotene Vorsichtsmaßnahmen angeführt.

Marianne Dessulemoustier

Harry Pearman, Secret Tunnels in Surrey. Records of the Chelsea Speleological Society, vol. III. 61 p., Ilford (Essex) 1963.

Das Heft behandelt nicht Höhlen, sondern unterirdische Hohlräume, die von Menschenhand geschaffen wurden und deren Zweck nicht immer eindeutig zu klären ist. Pläne und Zugangsbeschreibungen dienen dazu, Touristen die selbständige gefahrlose Befahrung der Bergwerksstollen, Katakomben, unterirdischen Steinbrüche usw. der englischen Grafschaft Surrey zu ermöglichen. Dem gleichen Ziel dient die der Arbeit angeschlossene Anleitung über die notwendige persönliche Ausrüstung bei derartigen „Höhlen“fahrten.

Marianne Dessulemoustier

Horst Andreae, Neue hydrometrische Verfahren. 187 Seiten, 59 Abbildungen.

VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1963.

Im Jahre 1959 erschien vom Verfasser, Direktor des Hydrologischen Institutes der Humboldt-Universität zu Berlin, der Band „Grundwassermessungen“, dem im Jahre 1961 als zweite Auflage der Band „Hydrometrische Verfahren und Fernmeßgeräte“ folgte. Die nunmehr vorliegende dritte Auflage ist gegenüber der ersten auf nahezu den vierfachen Umfang angewachsen. Zeichnete sich schon in der ersten Auflage die Absicht ab, mittels möglichst einfacher und kostensparender Hilfsmittel möglichst genau arbeitende hydrologische Anzeige- und Fernregistrierinstrumente zu entwickeln, so werden im vorliegenden Band bereits für viele Teilgebiete der hydrologischen Forschung neu entwickelte elektrische Meß- und Registriergeräte beschrieben. Besonderer Wert wurde auf die Entwicklung möglichst vollautomatischer Fernregistriergeräte gelegt, wie z. B. für Grundwasserstände, Wassertemperaturen, Niederschläge und Einsickerung. Ferner werden Geräte zur Messung von Fließgeschwindigkeiten in offenen Gerinnen sowie zur Fließgeschwindigkeits- und Fließeinrichtungsmessung von Grundwasser beschrieben. Der praktischen Anwendung einzelner Meßverfahren in Höhlen wird ein eigenes Kapitel (mit der Beschreibung eines für speläologische Arbeiten modifizierten Temperaturfernmeßgerätes) gewidmet. Die bei der praktischen Anwendung der einzelnen Geräte gewonnenen Erfahrungen werden eingehend behandelt.

Zahlreiche Schaltpläne, Skizzen und Photos ermöglichen es, jederzeit die im einzelnen beschriebenen Geräte und Anlagen anfertigen zu lassen. Über die Beschreibung der einzelnen neuentwickelten Geräte hinaus liegt der Wert des vorliegenden Bandes u. a. vor allem in der Aufzeigung der verschiedensten konstruktiven Möglichkeiten, Fernmessungen und Fernregistrierungen durchzuführen. Somit wird dieses Buch allen auf einschlägigen Gebieten arbeitenden Fachleuten zahlreiche neue meß- und registriertechnische Anregungen zu geben vermögen.

Dr. Fridtjof Bauer (Wien)

Stefan von Kéler, Entomologisches Wörterbuch mit besonderer Berücksichtigung der morphologischen Terminologie. Dritte Auflage. XVI und 774 Seiten mit 368 Textabbildungen und 33 Tafeln. Akademie-Verlag, Berlin 1963. Preis DM 98,—.

Von dem in Entomologenkreisen weitverbreiteten deutschsprachlichen Entomologischen Wörterbuch ist vor kurzem die dritte, erweiterte Auflage erschienen. Neu gegenüber den früheren Ausgaben sind die Literaturhinweise zu zahlreichen allgemeinen und nomenklatorischen Begriffen.

Mit rund 700.000—800.000 Arten bilden die Insekten die größte Verwandtschaftsgruppe unter den heutigen Tieren. Im Laufe von vielen Millionen Jahren haben sie es verstanden, sich den verschiedensten Lebensbedingungen der Erde anzupassen und sind heute überall zu finden, so weit das Festland sich erstreckt und ein Leben überhaupt zu bestehen vermag. Der überaus plastische Körper der Insekten ermöglichte es der Evolution, zahllose Wege einzuschlagen, die zu einer ungemein großen Mannigfaltigkeit der Formen führte. Groß ist schon die sich daraus ergebende Zahl der zu unterscheidenden Insektenordnungen, schier unübersichtlich die der Familien und Gattungen. Nicht minder mannigfaltig sind die Insekten hinsichtlich ihrer Morphologie, Biologie und Ökologie. Und da viele Arten von ihnen, vom Standpunkte des Menschen aus gesehen, Nützlinge, andere als pflanzliche, tierische und menschliche Parasiten und Krankheitsüberträger Schädlinge sind, hat man sich mit ihnen in mancherlei Hinsicht auch schon viel befäßt. So entstand ein großer Wortschatz, der Inhalt des Wörterbuches ist, allerdings mit der Beschränkung auf die Morphologie und Systematik der Insekten und die angewandte Entomologie.

Andere Spezialgebiete werden nur am Rande gestreift, was auch für die Speläoentomologie gilt. Die Zahl der ausschließlich und permanent in aphotischen Höhlen lebenden Insekten, die man als echte Höhlentiere bezeichnet, ist beträchtlich; auch gehören sie mehreren Ordnungen an. Das Wörterbuch erwähnt allein die Höhlenheuschrecken (*Stenopelmaticidae*); sonst nur noch allgemein die „Höhleninsekten“, wobei allerdings den angefügten Literaturhinweisen entnommen werden kann, daß es auch höhlenbewohnende *Collembola* und den *Wolfschen Animalium Cavernarum Catalogus* gibt; dieser, 1938 erschienen, ist freilich in mancher Hinsicht schon überholt und ergänzungsbedürftig. Weder unter „*Insecta*“ findet sich ein Hinweis auf Höhleninsekten noch unter „*Coleoptera*“, „*Carabidae*“ und „*Silphidae*“ ein solcher auf höhlenbewohnende Käfer, *Carabiden* oder *Silphiden*; die viel mehr Höhlenarten als die *Stenopelmaticiden* umfassenden *Bathysciinae* finden keine Erwähnung. Doch bringt das Wörterbuch die Begriffe „*cavicol*, *cavernicol*, *phloeophil*, *spelaeophil*, ... höhlenbewohnend“; „*troglobiont*... in Höhlen lebend, höhlenbewohnend“; „*troglophil* sind Insekten, die gern in Höhlen leben, oft aber auch außerhalb der Höhlen vorkommen“.

Hier wäre anzufügen: und dort ebenso günstige Lebens- und Fortpflanzungsverhältnisse vorfinden. Bei „*troglobiont*“ handelt es sich um einen ökologisch-tiergeographischen Begriff, mit dem ausgedrückt wird, daß der so bezeichnete Höhlenbewohner ein echtes, nur in der lichtlosen Höhle lebendes, an dieses Leben in besonderer Weise angepaßtes Höhlentier ist. Die dritte, allgemein unterschiedene ökologische Gruppe von Höhlentieren, die *Trogloxenen*, die Fremdlinge, die zufälligen Gäste in der Höhle, werden nicht erwähnt.

Zur „*Myrmecophilie*“ und „*Mimese*“ wäre zu bemerken, daß die angebliche Ameisenmimese verschiedener myrmecophiler *Coleopteren* in Wirklichkeit nichts anderes ist als ein *Cavernicolenhabitus*, der sich in nichts unterscheidet vom Habi-

tus der Macroavernicolen. Wie sich gezeigt hat, sind die Erdnester der Ameisen (und verschiedener Kleinsäuger) Biotope, die in wesentlichen Lebensbedingungen (gleichbleibende niedrige Temperatur, hohe relative Luftfeuchtigkeit, Lichtlosigkeit) mit den Höhlen (Macroavernen) übereinstimmen und demnach als Microavernen bezeichnet werden können. (Vgl. *Heikertinger, F.*, Die Ameisenmimese. IV. Die Lösung des Problems. Biol. Zentralbl., 47, 462—501, 1927.)

Es bleibt aber unbestritten, daß das Wörterbuch für jeden Entomologen ein nicht zu entbehrendes Nachschlagewerk darstellt.

Prof. Dr. H. Strouhal (Wien)

J. Schmithüsen, Was ist eine Landschaft? Erdkundliches Wissen, Heft 9, 24 Seiten mit 1 Abbildung, Franz Steiner-Verlag, Wiesbaden 1964. Preis (broschiert): DM 2,80.

Die vorliegende Schrift enthält einen als Antrittsvorlesung an der Universität des Saarlandes gehaltenen Vortrag über den wissenschaftlichen Landschaftsbegriff. Nach der einleitenden Feststellung, daß auf die Frage „Was ist eine Landschaft?“ im allgemeinen mannigfaltige und verschiedene Antworten gegeben werden, definiert der Verfasser Landschaft als „Inbegriff der Beschaffenheit eines auf Grund der Totalbetrachtung als Einheit begreifbaren Geosphärenteiles von geographisch relevanter Größenordnung“; er interpretiert anschließend diese Definition und gibt abschließend noch einen kurzen Überblick über die historische Entwicklung des wissenschaftlichen Landschaftsbegriffes. Ein umfangreiches Schriftenverzeichnis ist der Arbeit angefügt.

Dr. Stephan Fordinal (Wien)

Höhlenverzeichnis

Zusammenstellung: Stephan Fordinal (Wien)

In das Höhlenverzeichnis wurden nur namentlich genannte Höhlen aufgenommen; allgemeine Hinweise (z. B. Höhlen der Schneecalpe, ...) und nur in der *Ergänzungsliste für das Höhlenverzeichnis des Landes Salzburg* („Die Höhle“, 1964/4) erwähnte Höhlen wurden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

Abkürzungen: D = Deutschland, F = Frankreich, I = Italien, J = Jugoslawien, Sp = Spanien. — Bei der Lagangabe österreichischer Höhlen wurde an Stelle der Staatsbezeichnung das Bundesland angeführt: K = Kärnten, NÖ = Niederösterreich, OÖ = Oberösterreich, Sbg = Salzburg, St = Steiermark, V = Vorarlberg.

Im Jahrgang 1964 der Zeitschrift „DIE HÖHLE“ wurden folgende Höhlen erwähnt:

Abisso di Bifurto (Südl. Apennin, I)	27	Altamira, Höhle von (Sp)	21, 22, 55
Abisso Gaché (Alpen, I)	27	Androthalm-Schacht (Hochschwab, St)	17
Adelsberger Grotte (Postojna, J)	104	Anou Boussouil (Djurdjura-massiv, Algerien)	27
Adlerloch, Kleines (Schafberg, Sbg)	7—9	Antro di Corchia (Apenninen, I)	27
Ahmenschacht (Totes Gebirge, St)	27	Areias, Grutas de (Brasilien)	53
Aleire, Grutas de (Brasilien)	53	Arzberg-schacht (bei Bad Aussee, St)	18
Almberg-Eis- und -Tropfsteinhöhle (Totes Gebirge, St)	18	Arzmäuer-Tropfsteinhöhle (bei Klein-Reifling, OÖ)	Titelbild Heft 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Schriftschau 105-109](#)